

Jonathan Monk

Into the Trees, Into the Trees

7. Februar–28. März 2026

Meyer Riegger, Karlsruhe

Anfang der 1980er Jahre nahm die britische Post-Punk-Band The Cure ihre bis heute ikonische Gothic Rock-Single ‚A Forest‘ auf. Der Song erschien während Jonathan Monks Schulzeit. In dieser halluzinatorischen, vieldeutigen Hymne wiederholt der Frontsänger Robert Smith mantraartig die Zeile ‚into the trees, into the trees‘. Mit ebendiesem mysteriösen Refrain lädt Jonathan Monk in seine neue Ausstellung bei Meyer Riegger, Karlsruhe ein.

Into the Trees, Into the Trees erweitert Monks kontinuierliche Erkundung der Arbeiten des unter dem Mononym Salvo (1947–2015) bekannten italienischen Künstlers, der seine Karriere als Maler begann, für kurze Zeit Teil der Arte Povera-Bewegung der 1960er und -70er Jahre wurde, um sich dann wieder der Malerei zu widmen. Heute ist Salvo hauptsächlich für seine verträumten Landschaften aus seinem späteren Schaffen bekannt – romantisierende Kompositionen aus vereinfachten architektonischen Formen und Elementen aus der Umwelt, darunter (in diesem Kontext besonders bedeutend) Bäume.

Monk begegnete Salvos Arbeiten, als er in Rom lebte, fühlte sich zu ihrer wandelbaren Identität hingezogen, und begann um 2016, die Bildwelten des italienischen Malers umzuarbeiten – er druckte Reproduktionen von Salvos Landschaften und übermalte die Hintergründe stellenweise, um nur einzelne Bäume vor einer bunten Kulisse aus abstrakten Farbflächen schweben zu lassen. Diese Werkgruppe hebt Monks fortdauerndes Interesse an Fragen von Autor*innenschaft und Aneignung hervor und verweist auf ein weiteres zentrales Thema seiner Praxis: die Mechanismen des Kunstmarkts. Monk setzt die Preise seiner ‚Salvo Malereien‘ entsprechend der Anzahl abgebildeter Bäume fest und entzieht sich damit traditionellen Maßstäben für künstlerischen Wert.

Später begann Monk, Salvos Landschaften unter anderem über kunsthistorische Bilder zu legen. Beispielsweise ist in *Into the Trees, Into the Trees* eine Gruppe von zehn Malereien zu sehen, *Salvo Trees X Flowers Andy*, in denen bearbeitete Salvo-Landschaften über Reproduktionen einer Reihe von Andy Warhols Blumen-Siebdrucken aus dem Jahr 1970 gelegt wurden. Indem Monk Salvo einer Person gegenüberstellt, die Reproduktion wie wohl kein*e andere*r Künstler*in des 20. Jahrhunderts vertreten hat, unterstreicht er die Untersuchung der Themen dieser Werkgruppe: Fragen von Reproduktion, Authentizität und Wert.

Monk erkundet diese Fragen auch in seiner neuen Reihe *If in Doubt add a Salvo*. Für diese Arbeiten hat Monk Bäume aus Salvos Landschaften in dreidimensionale Reliefs übertragen, die er nach und nach auf verschiedene Träger aufbringt. Wie die Malereien, sind auch diese Arbeiten je Baum bepreist. Die Trägermaterialien umfassen einfache weiß getünchte Holzplatten, recycelte Transportpaletten genauso wie ein kitschiges T-Shirt mit Vespa fahrenden Comic-Katzen. Für andere Arbeiten hat Monk seine eigenen Kunstwerke ausgeschlachtet und einen Dialog zwischen seiner aktuellen und früheren Praxis geschaffen. In der Tradition von Bricolage und gefundenen Gegenständen in der zeitgenössischen Kunst spielt Monk damit, wie der Wert verschiedener Objekte – von Schrott zu seinen eigenen Malereien – durch künstlerische Interventionen verändert werden kann.

Sich auf die Werke anderer (und seine eigenen) zu beziehen, ist zu einem Kennzeichen von Monks Praxis geworden. Nahezu unmögliche, reine künstlerische Originalität ist ein Thema, zu dem Monk ausführlich gesprochen hat, weshalb er seine Referenzen so deutlich aufträgt. Es könnte aber auch als Verkörperung der Geschichte der Kunst im weitesten Sinne betrachtet werden. Mit ihrer Historie aus Zerstörung und Neuerschaffung, Abbau und Wiederaufbau, ist künstlerische Produktion ein (scheinbar) unendlicher Kreislauf aus Schaffen und Reiteration, der dazu bestimmt ist sich selbst zu wiederholen – ähnlich wie die letzte Zeile aus der halluzinatorischen, vieldeutigen Hymne von The Cure: ‚Again and again and again and again...‘